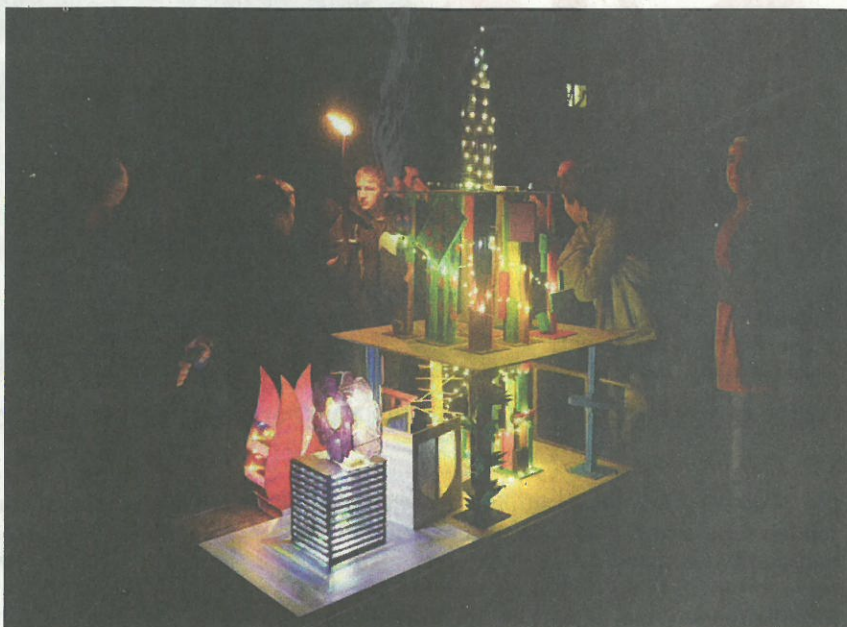


Lichterfest der Kulturen

HOHENRAIN Rund 250 Schülerinnen und Schüler haben am Donnerstagabend der Vorwoche das gesamte Gelände des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ) in Hohenrain mit Laternen erhellt. Die Arbeitsgruppe «Erfolgreiche Zusammenarbeit mit Migrantenfamilien» des HPZ hat das Lichterfest der Kulturen bereits zum zweiten Mal geplant und organisiert.

Nach den Herbstferien haben die Kinder und Jugendlichen mit der Herstellung der farbigen, teils sehr aufwendig sowie filigran angefertigten Laternen begonnen. Sie waren sichtlich stolz, die Ergebnisse ihrer Arbeit an diesem Abend den rund 400 Besuchern präsentieren zu dürfen. In völliger Dunkelheit warteten die Zuschauerinnen und Zuschauer gespannt auf den Lichterumzug. Pünktlich um 18 Uhr konnte man Gesang wahrnehmen und erste Lichter waren auch schon in Sicht. Was dann folgte, war ein Zug grosser und kleiner Laternen in allen Formen und Farben, ein Lichtermeer, welches die ganze Umgebung in eine warme, stimmige Atmosphäre tauchte. Das Schlusslicht machte eine grosse Holzkonstruktion mit grossen Lampen in den verschiedensten Farben. Gerne hätte man der schönen Stimmung noch eine Weile beigewohnt. Tatsächlich zog der Festzug dann zur Freude aller Anwesenden ein zweites Mal vorbei, bevor man sich an Ständen



Aufwendige Lichtbauten am Lichterfest der HPZ. Foto sw/dm

mit warmen Getränken und kulinarischen Köstlichkeiten aus aller Welt stärken und noch ein wenig miteinander plaudern konnte.

Das HPZ Hohenrain möchte mit diesem Anlass die Vielfaltigkeit der an der Schule anwesenden Kulturen ansprechen und den Rahmen für ein friedliches, besinnliches Zusammensein schaffen, wo alle willkommen sind, unabhängig von der Nationalität,

Sprache oder Religion. «Darum haben wir eine Form gesucht, die ausserhalb von Weihnachten oder Samichlaus die unterschiedlichen Kulturen zusammenbringen kann», sagte Hans Steiner, Lehrperson und Mitglied der Arbeitsgruppe. Die 250 Einladungen zum Fest an die Eltern und Angehörigen der Schülerinnen und Schüler wurden deshalb auch in verschiedenen Sprachen verfasst und verteilt.

Barbara Brentini